

800 Menschen können hier einmal leben

WEINSBERG 26 Jahre nach den ersten Planungen erfolgt der erste Spatenstich für Baugebiet „Heilbronner Fußweg“

Von **Gustav Döttling**

Laut ratternd schiebt eine große Planierraupe der Firma Wolff und Müller am Hang neben der Weinsberger Stadtbahnhaltestelle West den Mutterboden für die Trasse der künftigen Wildermuthstraße weg. „Das wird neben der Rossäckerstraße die Hauptverbindungsachse des Wohngebiets“, erläutert Thomas Goth, Leiter des Baurechtsamts der Stadt. Mit dem Spatenstich startet die Erschließung des Neubaugebiets „Heilbronner Fußweg“. Mit 11,5 Hektar Fläche ist es das größte noch verfügbare Wohnbaugebiet von Weinsberg. Hier sollen 74 Einfamilienhäuser, 22 Doppelhaushälften, 33 Reihen- und 25 Mehrfamilienhäuser entstehen. In den möglichen 390 Wohneinheiten sollen einmal bis zu 800 Menschen leben. Rund neun Millionen Euro muss die Stadt für die Erschließung aufbringen.

Bahnunterführung Die Kommune trägt auch die Kosten – sie stehen noch nicht endgültig fest – für den Ausbau der Bahnunterführung Lindich, die die Bundesbahn vornimmt. Der Ausbau dieser Hauptzufahrt soll 2021/2022 erfolgen.

„Immer wenn wir auf einem dreckigen Fleckchen Erde stehen, beginnt etwas Großes für die Stadt Weinsberg“, sagt Bürgermeister Stefan Thoma beim ersten Spatenstich. Bereits 1992 habe es erste planerische Überlegungen für die Bebauung des Areals gegeben. Ein erstes städtebauliches Konzept für den „Heilbronner Fußweg“ sei 2005 und 2006 entwickelt worden. Das Verfahren hat die Stadt zugunsten der Entwicklung des Baugebiets „Hirschberg“ zurückgestellt.

Konkret wurde die Weiterentwicklung des „Heilbronner Fußwegs“, für den vor einem Jahr der Bebauungsplan beschlossen wurde,



Es kann losgehen: Mit dem symbolischen Spatenstich bei Schneefall erfolgt der Startschuss für die Erschließung des Neubaugebiets „Heilbronner Fußweg“.

Foto: Döttling

Neubaugebiet Heilbronner Fußweg



als 2010/2011 das Projekt „Wohnen der Zukunft“ im benachbarten Steinbruchweg realisiert wurde. Den Bedenken und Protesten von Bürgern wegen zusätzlicher Verkehrsbelastung und der Bebauung begegnete die Stadt 2014 mit einer intensiven Bürgerbeteiligung.

E-Tankstelle Anregungen der Bürger fanden Eingang in den Bebauungsplan des Mosbacher Planungsbüros IFK. Am südlichen Gebietsrand und im unteren östlichen Bereich werden zwei Spielplätze gebaut. „Elektro-Tankstellen im Bereich des S-Bahnhaltepunkts und modernste Internettechnik werden selbstredend berücksichtigt“, sagt Thoma. Vorgesehen sind rund 8200 Quadratmeter Grünflächen und

27000 Quadratmeter Verkehrsflächen. Großen Wert lege die Stadt auf eine ausgewogene Nutzung. So sind kleinere Gewerbeeinheiten, wie Bäcker, Büros, Kindertagesstätte oder auch betreutes Wohnen, denkbar.

„Dies ist etwa meine 300. Erschließung und war mit 65 Grundstückseigentümern eine große Herausforderung“, sagt Erschließungsträger Bernd Willibald. Mit dem Vermessungsamt des Landkreises regelte er die Umlegung.

„Ich freue mich sehr, dass nach mehr als einem Vierteljahrhundert Planungszeit dieses Baugebiet Wirklichkeit wird. In Anbetracht der großen Nachfrage ist es schade, dass es nicht doppelt so groß ist“, meint FWV-Stadtrat Heinz Nitsche beim Spatenstich.